



So ähnlich wie auf dieser Visualisierung (l.) könnte es einmal aussehen: Eine Themenwelt, etwa Motive aus der Natur, prägen die Flure zu den Stationen und sollen die Kinder zum Spielen und Lernen anregen. Schirmherrin des Neubaus ist Hamburgs „First Lady“ Simone Ahlhaus, hier bei einem Besuch der Klinik (r.)



Fotos: Jochen Koppelmeyer, Visualisierung UKE

## i Gesundheitspark



Die Projekte des Gesundheitsparks sind Teil eines Gesamtkonzepts, das sich in mehrere Schwerpunkte gliedert. Mit diesem blauen Symbol sind Gesundheitspark-Projekte zur Modernisierung des medizinischen Kerns des UKE gekennzeichnet: die Behandlung hochkomplexer Fälle mit modernster Medizin in einem Spezialistenteam. Für Spitzenmedizin steht symbolisch eine Abbildung bildgebender Verfahren.

www.uke.de/gesundheitspark



## Gesundheitspark

# Die Kinderklinik der Zukunft

Hochleistungsmedizin und Spitzenforschung bietet die Kinderklinik schon jetzt. Doch ihre Räume sind veraltet und beengt. Im Sommer 2011 sollen die Bauarbeiten für den geplanten Neubau im Gesundheitspark des UKE starten. Als Schirmherrin für das 40-Millionen-Euro-Projekt konnte jetzt Simone Ahlhaus gewonnen werden, die Frau des Ersten Bürgermeisters.

Es ist ihr erstes Ehrenamt: Die neue „First Lady“ Hamburgs, Simone Ahlhaus, hat die Schirmherrschaft für die neue Universitätskinderklinik übernommen. Sie hofft, durch ihr Engagement weitere Unterstützer für das Großprojekt gewinnen zu können. Vor Kurzem besuchte die 34-Jährige die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, unterhielt sich mit kleinen Patientinnen und Patienten, spielte mit ihnen

und ließ sich neben dem modernen Visitenwagen auch die veralteten Räumlichkeiten zeigen, die im Kontrast zu den hohen medizinischen Standards stehen. Bereits im Sommer kommenden Jahres soll der Bau der neuen Klinik starten. Die Einrichtung ist Teil des entstehenden Gesundheitsparks des UKE. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 40 Millionen Euro. Geplant ist eine hälftige Beteiligung seitens der öffent-

lichen Hand durch die Stadt Hamburg und dem UKE. Von privaten Förderern und Stiftungen soll dem Vorhaben die gleiche Summe zufließen; bereits heute liegen feste Zusagen für über die Hälfte der benötigten Mittel vor. Fünf Millionen Euro spendet Versandhandelsunternehmer Dr. Michael Otto aus seinem Privatvermögen. Maximal weitere fünf Millionen Euro wurden von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zugesagt. Auch die Stiftung zur Förderung von Gesundheit und Hochbegabung sowie andere Förderer werden sich beteiligen. Das Engagement der Mäzene soll folgende Vision Wirklichkeit werden lassen: Alle Disziplinen

der Kinderheilkunde – bisher verstreut auf dem weitläufigen Gelände des Universitätsklinikums – finden sich unter einem Dach wieder. Auf 10 900 Quadratmetern Fläche sollen etwa die Krebspezialisten in der Nähe der Experten für Knochenmarkstransplantationen arbeiten, die Bildgebung ist unmittelbar an die Stationen angegliedert, und alle Fächer sind in direkter Nähe zu Intensivstationen. Für die Kinder hat die Zusammenlegung der Fachrichtungen auch den Vorteil, dass sie leichter Vertrauen zu festen Bezugspersonen aufbauen können. Bundesweit einmalig ist das Konzept, den Klinikaufenthalt durch Spiel-, Wissens- und Lernmodule zu erweitern – und damit die oftmals nicht ganz einfache und lange Zeit im Krankenhaus positiv aufzuladen. Motive aus einer Themenwelt, etwa aus der Natur, begleiten die Patienten und sollen sie zum Spielen und Lernen anregen.

Alle Warte- und Untersuchungsbereiche werden in hellen, freundlichen Farben gehalten sein. Welche Architekten das bauliche Gesamtkonzept umsetzen werden, wird Anfang Dezember in einem Wettbewerb entschieden.

Die Kindermedizin des Uniklinikums genießt national und international einen erstklassigen Ruf. Gemeinsam bilden die Universitäre Kinderklinik und das Altonaer Kinderkrankenhaus – der seit 2006 zum UKE gehörende zweite Standort – mit ihrem Leistungsportfolio die größte Kinderklinik Deutschlands. Jährlich werden hier 16 500 Patienten stationär und weitere 60 000 ambulant behandelt. Das Wachstumspotenzial im norddeutschen und nationalen Markt ist erheblich. Zu den Schwerpunkten, die internationales Spitzenniveau bieten, gehören die Onkologie, die Neuropädiatrie, die Kinderkardiologie, die Nephrologie und die Stoffwechselmedizin.



**Warum engagieren Sie sich für die neue Kinderklinik des Universitätsklinikums, Frau Ahlhaus?**  
Kindern zu helfen ist mir eine Herzensangelegenheit. Mit meiner Schirmherrschaft möchte ich dazu beitragen, den kleinen Patientinnen und Patienten ein

noch angenehmeres Umfeld zu schaffen und zugleich einen Neubau zu schaffen, mit dem das Potenzial der Kinderheilkunde im Herzen unserer Stadt noch weiter gesteigert wird.

**Weshalb ist Ihrer Meinung nach ein kindgerechtes Umfeld für die Patienten so wichtig?**  
Kranke Kinder brauchen, neben einer

sehr guten ärztlichen und pflegerischen Betreuung, natürlich auch viel Zuwendung. Ich erinnere mich noch gut daran, wie mir die Mandeln entfernt wurden, als ich fünf Jahre alt war. Meine Mutter hat damals alles auf die Beine gestellt, um bei mir im Krankenhaus bleiben zu können, und es mir damit in der ungewohnten Umgebung der Klinik so angenehm wie möglich zu gestalten.



## Weil jede Hilfe zählt

Viele wichtige Projekte wie etwa der Neubau der Kinderklinik sind ohne Geldspenden nicht möglich. Mit einer Spende können auch Sie etwas bewegen!

### UKE-Spendenkonto:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,  
Hamburger Sparkasse, BLZ: 200 505 50, Kto.-Nr.: 1234 36 36  
Verwendungszweck: Kinderklinik 1023/005

www.uke.de/kliniken/kinderklinik



**Warum wird der Neubau die medizinische Qualität weiter steigern, Professor Ullrich?**

In der neuen Klinik finden sich alle Disziplinen der Kinderheilkunde unter einem Dach wieder. Die Mediziner der verschiedenen Fachrichtungen können eng vernetzt zusammenarbeiten. Daraus ergeben sich enorme Synergieeffekte. Und die Patienten haben kurze Wege. Das ist heute noch anders: Für viele Untersuchungen müssen die Kinder bei Wind und Wetter aus der Klinik heraus in verschiedene Gebäude auf dem Gelände gebracht werden.

## Wie wichtig ist das Umfeld für den Heilungsprozess?

Bei Babys geht ohne die Eltern gar nichts. Auch für chronisch kranke Kinder und Jugendliche ist es unerlässlich, dass sie sich in der Klinik wohlfühlen und die soziale Unterstützung der Familie erfahren können. Schon heute übernachten täglich etwa 50 Mütter und Väter auf den Stationen. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind aber nicht optimal. Dazu kommt, dass derzeit zu wenig Spielfläche vorhanden ist.